

SOLINGEN AKTIV

11/2014

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger



Auszug aus der Streichliste

| | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| <i>Hallenbad Vogelsang</i> | 400.000 Euro |
| <i>Botanischer Garten</i> | 100.000 Euro |
| <i>ÖPNV Bus - O Bus</i> | 900.000 Euro |
| <i>Bürgerbüros</i> | 5.600 Euro |
| <i>Freizeitbad Heide</i> | 200.000 Euro |
| <i>Waldschule</i> | 58.000 Euro |
| <i>Eissporthalle</i> | 60.000 Euro |
| <i>Tierpark Fauna</i> | 39.600 Euro |
| <i>Stadtbibliothek</i> | Wegfall der großen Fläche im EG links |

Bürgervotum: Nein zum Spardiktat



Die meisten kommunalen Haushalte in NRW sind chro-

**Finanzpolitik des Stadtrates gescheitert!
AKTIV werden gegen Umverteilung und
Kaputt - Kürzen unserer Stadt!**

nisch überschuldet. Seit Jahren werden sie von Bund, Land, Konzernen und Banken wie die Weihnachtsgänse ausgenommen. Kosten für Inklusion und Unterbringung von Flüchtlingen werden weitgehend auf die Kommunen abgewälzt.

2013/2014 machten Verstöße gegen das Konnexitätsprinzip („wer beschließt – muss auch bezahlen“) Mehrkosten für Solingen von 26 Millionen Euro jährlich aus. Die Hartz-Gesetze, die zu einem riesigen Niedriglohnsektor führ-

**Protestaktion
am
11.12.2014**

**16.00 Uhr vor dem Rat
mit offenem Mikrofon.**

**Tröten, Hupen und
alles was Krach
macht ist willkommen**

570.000 Euro mußte die Stadt Solingen 2013 aufwenden, um Menschen finanziell zu unterstützen, die von ihrem Lohn nicht leben konnten!

SOLINGEN AKTIV ist die Daseinsvorsorge ein zentrales Anliegen. Leben in Solingen darf mit Traditionen, Kultur, Sport, Natur und dem menschlichen Miteinander nicht brechen!

Der Vorschlag von SOLINGEN AKTIV „die Selbstbedienungsmentalität der Ratsparteien finanziell zu kürzen und so 432.000 Euro jährlich zu sparen wird seit Jahren von CDU, Grünen, SPD und anderen Ratsparteien abgelehnt!“

Wenn Solingen kaputt gespart ist, gibt es auch für einen Sparkommissar aus Düsseldorf nichts mehr zu holen!

ten, brachten zusätzliche Kosten: So bezahlte die Stadt Solingen im Jahr 2013 allein 570.000 Euro für sogenannte „Aufstocker“ (Menschen die arbeiten, aber so wenig verdienen, dass sie zusätzlich Arbeitslosengeld II beantragen müssen). Aktuell kommt der Solinger Haushalt zusätzlich unter Druck, weil Unternehmen ihre Gewerbesteuerzahlungen massiv gesenkt haben (siehe S. 8). Die fast 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Solingen erarbeiten im Jahr nach Angaben der IHK knapp 3 Milliarden Euro - wo bleibt denn dieses Geld?

Immer mehr wird die Gesellschaft nach dem Prinzip organisiert, dass nur interessant ist, was Geld bringt.

Demnach sind Landschaftsflächen nur interessant, wenn darauf ein lukrativer Supermarkt gebaut werden kann, nicht etwa zur Naherholung.

Schwimmbäder oder Busverkehr werden wie Ballast behandelt, wenn sie keinen Gewinn abwerfen. Und was sind demnach schon die Baumschutzsatzung oder der Botanische Garten wert?

Lebensqualität, Umwelt, Daseinsfürsorge zählen, wenn es nach der Solinger Verwaltung und den bürgerlichen Parteien geht, nicht mehr viel. Aber für uns geht es genau darum!

Wer meint, es würden jetzt „alle den Gürtel enger schnallen“, der täuscht sich!

Es gibt auch ein „Klientel“ der Investoren, Banken, Politiker und Konzerne, die weiter bedient werden: Millionen werden pro Jahr für völlig überbeuerte Mieten

für das Rathaus gezahlt, verdienen daran tut ein Immobilien-Investor. Weiterhin werden Gutachten für Zehntausende Euro, aktuell zur Parksituation am Weyersberg, vergeben. Auch sich selbst schließt die bürgerliche Politik vom „Sparen“ aus:

Ein fundierter Vorschlag von SOLINGEN AKTIV, der bei Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Fraktionen jährlich 432.000 Euro einsparen könnte, wird seit Jahren abgelehnt. Die Stadtparkasse zahlt, obwohl sie 100%ige städtische Tochter ist, nur einen kleinen Teil des Jahresüberschusses (4,0 Mio. Euro

ner Stabilisierung geführt, sondern werden von Bund, Land und Konzernen mit einem Handstreich zunichte gemacht! SOLINGEN AKTIV hat als einzige Stimme im Stadtrat in den letzten Jahren gegen diese Haushaltspolitik gestimmt! Auch diesen Haushalt wird SOLINGEN AKTIV ablehnen! Wir lassen uns nicht mit der Drohkulisse eines Sparkommissars erpressen.

Nötig ist ein radikaler Schuldenschnitt für die überschuldeten Kommunen.

Zugunsten der Banken war das in der Finanzkrise kein Problem... Die Kassen-



2012) an die Stadt. Aber um Sparkassen Vorstandsmitglied Kartenbach im Jahr Bezüge von 301.600 Euro zu zahlen, reicht das Geld.

Ein Drittel der Sparkasengewinne würde reichen, das Bad Vogelsang zu erhalten! All das zeigt: Hier geht es nicht darum, den Haushalt für künftige Generationen zu sanieren: Dieser Haushalt organisiert eine gewaltige Umverteilung von unten nach oben! Die Haushaltspolitik der „ganz großen Koalition“ im Solinger Stadtrat ist gescheitert! Alle Kürzungsmaßnahmen haben zu kei-

kredite übersteigen 2015 mit 550 Millionen die geplanten Einnahmen um rund 80 Millionen. SOLINGEN AKTIV wird den Zusammenschluss der verschiedenen Bevölkerungsteile im Kampf gegen diese Haushaltspolitik fördern. Einige davon kommen bereits in dieser Zeitung zu Wort. Lassen wir uns nicht gegeneinander ausspielen! Lassen wir uns nicht von der angeblichen „Alternativlosigkeit“ einwickeln.

Werden wir gegen diese Haushaltspolitik, die unsere Stadt kaputt kürzt, AKTIV!

Haushaltssanierung ja - aber auf Kosten der Mächtigen und Reichen!

Der sogenannte „Sparkurs“ auf Kosten der normalen Solinger Bürger wird uns als „alternativlos“ dargestellt - verbunden mit dem Eindruck, man könne nur so die kommunalen Haushalte sanieren. Das ist eine bewusste Lüge - oder ihre Vertreter fallen auf die Propaganda der Herrschenden rein:

SOLINGEN AKTIV hat in den letzten 10 Jahren seiner Ratsarbeit als einzige Kraft im Rat immer Kürzungen auf Kosten der einfachen Bürger abgelehnt! Doch wir haben zugleich immer durch unsere Redebeiträge und unsere Anträge konstruktive Vorschläge unterbreitet, wie der Haushalt saniert werden könnte. Das werden wir auch zum Haushalt 2015 so halten.

Unsere bewährten Standpunkte und Forderungen dabei sind:

1. Nötig ist ein radikaler Schuldenerlass für die überschuldeten Kommunen. Denn aus eigener Kraft können sie das nie schaffen! Warum soll es Schuldenschnitte für angeblich „systemrelevante“ Banken geben, aber nicht für Kommunen?

2. Strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips: Was Bund und Land von den Kommunen fordern, müssen sie auch finanzieren: Hartz IV, Inklusion, Flüchtlinge...

3. Umfassende Gemeindefinanzreform zugunsten der Gemeinden. Dazu gehört auch, die riesigen legalen Schlupflöcher bei der Gewerbesteuer zu schließen, die Solingen aktuell ins Mark getroffen haben.

4. Stärkere Beteiligung der kommunalen Finanzierung durch die Stadtparkasse mit 50 Prozent ihres Gewinns.

5. Schrittweise Erhöhung der Gewerbesteuer von derzeit 475 auf 490 Hebesatzpunkte bis zum Jahr 2019. Daraus ergäben sich Mehreinnahmen bis zum Jahr 2019 von 10,58 Millionen Euro!

6. Drastische Reduzierung der sinnlosen millionenschweren Beraterverträge, die die Stadt ausbluten und nichts Neues bringen.

7. Schluss mit der kommunalen Subventionierung von „In-

vestoren“ - wie bei der Clemens-Galerie oder dem kommunalen Millionengrab des neuen Rathauses mit weit überhöhten Mietpreisen für 30 Jahre.

8. Drastische Reduzierung der Geschäftsführer-Stellen bei den städtischen Betrieben und ihrer horrenden Gehälter (oft von über 300 000 Euro im Jahr) sowie der höheren Beamtenstellen.

9. Einsparung von über 400 000 Euro bei den Kosten für Rat und Fraktionen bei Erhalt ihrer demokratischen Funktionsfähigkeit. *Diese Arbeit ist v.a. ein Ehrenamt.*

Alle Vorschläge von SOLINGEN AKTIV dazu haben alle Fraktionen bisher strikt abgelehnt.

Für den Haushalt 2014 haben wir so Anträge eingebracht, mit denen bis zum Jahr 2019 ca.16 Millionen Euro aufgebracht werden könnten. Doch sie wurden alle samt und sonders von den anderen Fraktionen abgelehnt, auch wenn inzwischen manche Gedanken teilweise aufgegriffen wurden.

Doch wir werden unbeirrt an dieser Linie festhalten. Daher werden wir auch zur Verabschiedung des Haushalts 2015 wieder fundierte Anträge stellen. Über weitere Anregungen sind wir dankbar!

Verhindern Sie die Schließung des Botanischen Gartens

Auszug aus der Petition von Sabine Schulz-Wolff; Solingen

Die öffentlichen Zuschüsse für den Botanischen Garten sollen Sparmaßnahmen zum Opfer fallen. Über das ehrenamtliche Engagement der zahl-



reichen Mitglieder der der Stiftung „Botanischer Garten“ allein ist diese

Institution nicht zu retten. Die politische Entscheidung dem Garten die Geldmittel zu entziehen muss revidiert werden. Ohne die Unterstützung der Öffentlichkeit kann der Garten nicht gerettet werden

Der Verlust des Gartens verringert die Lebensqualität der Solinger und ihrer Besucher. Der Garten wird von Jungen und Alten gern besucht. Eltern fahren ihre Kinder im Kinderwagen dort spazieren, der Park wird für Freiluftgymnastik genutzt, der Garten dient der Freude an der Natur, der Ruhe und Erholung ebenso, wie zahlreichen Aktivitäten.

Es finden dank der Unterstützung einer Vielzahl ehrenamtlicher Helfer zahlreiche kulturelle Aktivitäten statt (s. Homepage des Gartens). Das jahrelange starke ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger für den Garten

wird nicht gewürdigt. Mit Hilfe der Petition kann den Politikern hoffentlich verdeutlicht werden, welche Bedeutung der Botanische Garten für die Bürger hat.

Besuchen Sie bitte die Homepage **Botanischer Garten Solingen.de** um sich weiter zu informieren.



Protestieren Ja - aber wie?

Der skandalöse Kaputt-Kürzungs-Haushaltplan der Stadtverwaltung für das Jahr 2015 hat viele Bürger und Betroffene aufgeschreckt und eine breite Protestbewegung vieler Betroffener dagegen ausgelöst. Die Solinger Montagsaktion hat am 13. Oktober gemeinsam mit betroffenen Initiativen wie dem Behindertensportverein und Vertretern des Botanischen Gartens den Startschuss gegeben für einen breiten bereichsübergreifenden Protest:

Die Sparpläne der Stadt haben sofort massive Bürgerproteste ausgelöst!

Für den 22. November wurde eine Demonstration beschlossen. SOLINGEN AKTIV hat mit seiner Zeitung ab dem 25. Oktober breit zu dieser Demonstration aufgerufen.

Nur wenige Tage später kamen scheinbar Entwarnungen:

SPD-OB-Kandidat Kurzbach stellte sich auch „gegen den Kahlschlag“ Gleichwohl „werde die SPD ihrer Verantwortung gerecht“ und erklärte: „Wir werden das für 2015 vorgegebene Sparziel in Höhe von rund zehn Millionen Euro erreichen.“

Grüne wollen das Heidebad schließen und beim ÖPNV 200.000 Euro statt 300.000 Euro sparen.

Auch die **Grünen** bliesen ins gleiche Horn: Es sei „wichtig, die Sparvorgaben des Landes einzuhalten“. Bis Ende 2018 müsse „die Einsparsumme von rund 34 Millionen Euro stehen“.

Nur eben etwas anders: Das Heidebad wollen sie schließen, Einsparungen soll es beim ÖPNV geben, „aber nicht so“: Statt 300 000 Euro nur 200 000 Euro!

Die **gemeinsame Botschaft von SPD und Grünen:**

1. Wir müssen uns dem Spardiktat beugen.
2. Wir wollen das nicht ganz so schlimm machen.
3. Bei unseren Ratsfraktionen sind die Sorgen der betroffenen Bürgern in besten Händen. Breiter Protest ist nicht nötig.

In den gleichen Tagen lud „eine Gruppe junger Menschen, die sich Sorgen um die Zukunft unsere Stadt macht“ für den 2. November zu einem Vorbereitungstreffen für eine Demonstration am 6. Dezember ein.

Vertreter der Montagsaktion und von SOLINGEN AKTIV versuchten, die Teilnehmer des Treffens zur schon für den 22. November geplanten gemeinsamen Demonstration zu gewinnen.

Das war aber nicht möglich Ausdrücklich greifen die Initiatoren nur die Bundespolitik an, **nicht** die Stadtverwaltung, **nicht** die Ratsparteien und **nicht** die Landesregierung. Vom Land wollten sie lediglich einen „Sparaufschub“ - beugten sich also auch dem Spardiktat!

Natürlich macht die Bundesregierung maßgebliche Gesetze auf Kosten der Kommune, die wir angreifen müssen - aber auch die SPD-Grüne Landesregierung, die über ihre grüne Regierungspräsidentin der Stadt den „Sparhaushalt“ erpresserisch diktiert hat. Dennoch sind für diesen Kahlschlag-Haushaltsplan die Stadtverwaltung mit dem CDU-OB und dem SPD-Kämmerer verantwortlich, die ihn eingebracht haben. Und entscheidender politischer Ansprechpartner der Proteste sind die Ratsfraktionen, die darüber am 11. Dezember zu entscheiden haben!

Die Initiatoren der Demonstration vom 6. Dezember dagegen wollen diese örtlichen Verantwortlichen - v.a. SPD und GRÜNE - aus der Schusslinie nehmen. Ist es ein Zufall, dass diese Demo ausgerechnet von dem Projekt „Youth Changemaker City“ unter der Trägerschaft der AWO Solingen mitfinanziert wird und AWO-Chef ist bekanntlich Tim Kurzbach? Soll so der

Weg bereitet werden für neue faule Kompromisse? So wie 2010, als die gleichen Kräfte den massenhaften Protest gegen das erste Haushaltsspar-



konzept von 45 Millionen „Spar“volumen auf grandiose 43 Millionen reduziert haben.

Der Hauptstoß des Protestes muss sich gegen die Stadtverwaltung und alle richten, die sich dem Spardiktat in welcher Art auch beugen wollen! Das ist Ziel der Demonstration vom 22. November unter der Losung:

**„Solinger wehrt euch!
Gegen Streichen, Kürzen,
Schließen!!“**

Zu diesem Zeitpunkt können auch eher noch Kräfte für einen wirksamen gemeinsamen Protest mobilisiert werden. Am 6. Dezember dagegen viel schlechter: Denn da ist der vorentscheidende Hauptausschuss vom 4. 12. schon vorbei - und der Finanzausschuss am 8.12. steht unmittelbar bevor.

Dennoch unterstützt SOLINGEN AKTIV die Vielfalt aller Proteste!



Solinger Montagsdemo nimmt Stellung zur Streichliste der Stadt

10 Jahre Montagsaktion Solingen heißt "Gemeinsam Kämpfen!"

Seit nun 10 Jahren stehen wir Montagsaktivisten in Solingen regelmäßig montags in der Innenstadt.

Die Themen sind vielfältig. Eines unserer Themen derzeit ist das Streichkonzert der Solinger Politik und in den letzten Wochen Schwerpunkt unserer Diskussionen am offenen Mikrofon.

Die Montagsaktion hat sich klar gegen das Kaputtsparen unserer Stadt ausgesprochen. Wir haben als Erste in Solingen zusammen mit Betroffenen des „Botanischen Gartens“ und dem „Hallenbad Vogelsang“ die Idee entwickelt, einen gemeinsamen Protest in Solingen auf die Beine zu stellen.

Die Aktivisten von „Solingen Aktiv“ haben uns mit dem Demoaufruf zum 22.11. dabei unterstützt. Vielen Dank!

Es ist richtig dass diese „Spar“-Politik grundsätzlich angegriffen werden muss. Auch die Solinger Stadträte aller Parteien müssen sich Gedanken machen, wie man dieser weitreichenden Politik der Zerstörung der Lebensqualität in vielen Kommunen entgegentritt. Hier reicht es nicht den schwarzen Peter einer Partei oder der Landes- bzw Bundesregierung zuschie-

ben zu wollen. Wir Solinger/innen müssen gemeinsam aufstehen dagegen, dass in einem der reichsten Ländern der Welt für die „normalen“ Freizeitbedürfnisse der Menschen einer Stadt kein Geld mehr zur Verfügung steht.

Die Grundsätze der Montagsdemo-bewegung haben sich deutschlandweit und jahrelang bewährt. Es gibt wohl keine Protestbewegung in Deutschland, die soviel Ausdauer wie die Montagsdemobewegung bewiesen hat. Der Erfolg liegt sicher auch darin, das sie überparteilich, weltanschaulich offen, antifaschistisch und finanziell unabhängig ist. Das hat auch in Solingen immer gewährleistet, dass sich Jeder am offenen Mikrofon zu Wort melden konnte, dass wir immer nah an den Sorgen der Menschen waren und dass wir unabhängig sprechen konnten, auch wenn das nicht immer jedem gepasst hat.

Diese Demonstrationskultur ist offen für alle, außer für Faschisten und religiöse Fanatiker.

In Solingen ist das ein wichtiger Punkt, weil es hier immer wieder Versuche gibt, das Auftreten bestimmter Parteien und/oder ihre Transparente bzw Fahnen bei Demonstrationen zu verbieten. Dieses undemokratische Vorgehen hat die Montagsdemobewegung schon immer abgelehnt. Zu unseren Protesten und Diskussionen darf jede Initiative, Partei oder Gruppe ihre Schilder und Fahnen mitbringen, sofern das von Ihnen ge-



wünscht ist. So wird auch deutlich, welche Gruppierungen zu welchen Inhalten stehen.

<http://bundesweite-montagsdemo.de/>

Jörn Potthoff (Moderator der Solinger Montagsaktion)

Kommt zur Montagsaktion in Solingen 14 tägig in der geraden KW um 18:00Uhr am "Hofgarten"!

Beteiligt Euch an den Protesten am 22.11. und 6.12. gegen das Kaputtsparen unserer Stadt!



Wenn Sie das jetzige Programm aufrechterhalten wollen, müssten sie die gestrichenen 60.000 Euro auf alle Mitglieder als Beitrag umlegen. Damit würden die Vereine zu Grunde gehen. Für die Eishalle würden dann nicht nur die 60.000 Euro fehlen, sondern die kompletten 135.000. Das wird die Eishalle in eine schwere Existenzkrise bringen.

Das darf nicht sein!

Solinger Eissport droht der Todesstoß



Die Stadtverwaltung plant, von den bisherigen 135.000 Euro Zuschüsse an die Eishalle für den Eissport künftig 60.000 Euro einzusparen - also fast die Hälfte. Das kann für den Solinger Eissport den Todesstoß und für die Eishalle als größter Solinger Jugendeinrichtungen eine ernsthafte Existenzgefährdung bedeuten. Die Solinger Eissportvereine können nicht mit halbem Programm fahren. Sie wollen und müssen mehrere Kinder- und Jugendmannschaften vorhalten.

Hände weg von der Baumschutzsatzung!

Offener Brief von BUND, NABU und RBN an OB Feith und die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Solingen



RBN



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Solinger Naturschutzvereine BUND, NABU und RBN nehmen hiermit Stellung zu der vorgeschlagenen Maßnahme Wegfall Baumschutzsatzung (Menue 12) im Entwurf des Haushaltssanierungsplanes für die Jahre 2015 bis 2027.

Die Baumschutzsatzung schützt seitdem zum einen den besonders wertvollen Altbaumbestand, der aus ökologischen Gründen nicht gefällt werden soll. In den meisten Fällen wird die Fällung von Bäumen jedoch erlaubt und es wird eine Verpflichtung zur Ersatzpflanzung ausgesprochen. Dies führt zu einer Sicherung des Baumbestandes auf dem eigenen Grundstück.

Wenn dies nicht möglich oder gewollt ist, werden Ausgleichszahlungen entrichtet. Diese betragen in Solingen jährlich 60.000 –

65.000 Euro. Mit diesen Mitteln führt die Stadt Baum- und Heckenpflanzungen, aber auch Pflege-, Erhaltungs- und Sicherungsmaßnahmen von Bäumen im öffentlichen Straßenraum durch.

Fiele die Baumschutzsatzung fort, gäbe es im privaten und im öffentlichen Raum keine Verpflichtung zu Ersatzpflanzungen mehr. Die nachhaltige Sicherung des Baumbestandes im Innenstadtbereich würde entfallen.

Stadtbäume erfüllen aber eine wichtige Funktion zur Erhaltung unserer Lebensqualität und sind förderlich für die Erholung gerade im dichtbesiedelten Stadtgebiet. Stadtbäume verringern die starke Feinstaubbelastung und dienen der Luftreinhaltung. So filtert eine gesunde Buche oder Eiche im Jahr etwa 1 Tonne Staub und Gifte aus der Luft. Stadtbäume dienen

auch dem Lärmschutz. Sie sind von existenzieller Bedeutung als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten in der Stadt.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Stadtgrüns gerade in Zeiten des Klimawandels und der immer heißeren Sommer wäre statt der Abschaffung der Baumschutzsatzung eigentlich die Wiedereinführung der lange Zeit bestehenden Haushaltsposition Bäume im Straßenraum sinnvoll.

In unserer Nachbarstadt Wuppertal wurden nach der sehr umstrittenen Abschaffung der Baumschutzsatzung innerhalb des folgenden Jahres sehr viele Stadtbäume abgeholzt.

Lassen Sie es in Solingen nicht soweit kommen!

Mit freundlichem Gruß



Antwort von Gabi Gärtner, unserer Stadträtin für SOLINGEN AKTIV auf den offenen Brief von BUND, NABU und RBN



Liebe Sibylle Hauke,

sehr geehrte weitere Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Offenen Briefs gegen die Streichung der Baumschutzsatzung.

Vielen Dank für die Zusendung Ihres Offenen Briefes. Dieser Brief macht sehr gut deutlich, welche Bedeutung die Baumschutzsatzung hat. Ihr Wegfall würde die Abholzung von Bäumen im Stadtgebiet erheblich erleichtern und damit eine wichtige kommunale Maßnahme des Klimaschutzes aufgeben. SOLINGEN AKTIV hat in den letzten Jahren immer wieder

kritisiert, dass viele Politiker den befürchteten Klimawandel zwar ständig anmahnen – in ihren konkreten Maßnahmen aber eben diesen voran treiben und bestenfalls noch Anpassungsmaßnahmen vornehmen – statt alles zu tun, die drohende Klima- und Umweltkatastrophe so gut wie noch möglich abzuwenden! So beinhaltet das Solinger Haushaltskür-

zungspaket weitere umweltschädliche Maßnahmen: Drastische Kürzungen beim Busverkehr, Schließung des botanischen Gartens, parallel wird die Ausweisung von Gewerbeflächen im Ittertal voran getrieben usw.

Gerne unterstützen wir also Ihr Anliegen – sagen Sie uns Bescheid, wie wir das tun können.

Das Hallenbad Solingen muss bleiben !

Meine Damen und Herren, liebe Solingerinnen und Solinger,

Solingen gehört uns, wir müssen nur die Stimme erheben! Bitte lasst uns nicht auseinander dividieren. Wir müssen ab jetzt gemeinsam für ein lebenswertes Solingen kämpfen!

Das einzige noch verbliebene, behindertengerechte und für die Öffentlichkeit zugängliche Vogelsang-Bad mit dieser Infrastruktur ist unerlässlich für Solingen! Es ist aus allen Stadtteilen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies geht von der Korkenzieher-

trasse und aus allen Stadtteilen auch mit dem Fahrrad oder einfach nur zu Fuß. Mit dem Auto sowieso und Parkplätze sind am Bad ausreichend vorhanden. Mit der Fernwärme des Müllheizkraftwerks, das wir alle schon mit der Müllentsorgung finanzieren, wird dieses Bad beheizt.

Ein Ausbau oder Anbau im Baukastensystem, je nach Finanzlage, ist ohne weiteres möglich, da Fläche vorhanden ist.

Dieses Bad sollten wir uns erhalten wollen.

Nur gemeinsam sind wir stark!



Danke an SOLINGEN AKTIV für die Unterstützung und für die Redezeit

“Arnold Falkowski (Vorsitzender des Reha- und Behindertensportvereins 1953 e.V.)”

Ausbau, statt weitere Kürzung beim ÖPNV !

900.000 Euro sollen bis 2018 beim öffentlichen Personennahverkehr gespart werden. Im Gespräch sind ganze Buslinien, die nicht mehr bedient werden sollen.

Denkbar sind auch Einsparungen im Personalbereich u.a. bei der Fremdvergabe von Fahraufträgen an Sub-Unternehmen. Auch bei den Neuanschaffungen von Betriebsmitteln (Busse) wird Einsparpotenzial gesehen.

Dies will der Fahrgastbeirat so nicht hinnehmen und plant eine Petition an die Stadt sowie Aktionen auf der Straße.



Der Waldschule solidarisch beistehen!

Rettet die Waldschule für unsere Kinder!

Die Waldschule Solingen wurde im Jahr 1986 gegründet, um Stadtkindern und Jugendlichen aus Solingen und der Umgebung im Rahmen der Naturpädagogik einen direkten Zugang zur Natur zu ermöglichen. Dabei legen wir Wert darauf, dass neben der reinen Wissensvermittlung die Natur mit allen Sinnen erfahren wird. Seit nunmehr 28 Jahren werden wir diesem Auftrag gerecht, in dem wir ein breit gefächertes Schulungsprogramm für Kindergarten- und Schulkinder aller Altersklassen, für alle Schulformen und -stufen erarbeitet haben.

In Glüder, zwischen Tierheim und Sengbachtalsperre, liegt unsere Einrichtung in idyllischer Lage mitten in einem schönen Mischwald, der zu vielfältigen Erkundungen geradezu einlädt. Unser vielfältiges Programmangebot finden Sie unter dem Menüpunkt „Naturpädagogik“.

Wissenschaftliche Studien haben belegt, wie wichtig eine nachhaltige Bildung gerade im Naturbereich für die Entwicklung der Kinder ist.

Darüber hinaus führt ein Aufenthalt im Freien mit sinnvoller selbstständiger Beschäftigung auch zur Entwicklung sozialer Kompetenzen.

Nun beinhalten die neuesten Sparvorschläge unserer Stadtverwaltung, die Zuschüsse für den Betrieb der Waldschule in Solingen-Glüder zum 01. Januar 2015 zu streichen. Das bedeutet das kurzfristige AUS für die Waldschule.

Wollen Sie als Bürgerinnen und Bürger, Mütter, Väter, Großeltern, dass unseren Kindern diese Möglichkeit der naturnahen Bildungsmöglichkeit genommen wird?

Wenn nicht, werden Sie doch Mitglied und / oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit einem kleinen Beitrag. Hierzu würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen. Eine Unterschriftenliste zur Unterstützung finden Sie hier zum Download und Ausdruck, verbunden mit der Bitte die ausgefüllten Listen an uns zurück zu geben.

*Ihr Team der Waldschule Solingen
www.waldschule-solingen.de*

Lassen wir uns nicht hinter`s Licht führen! 2010 hatten wir schon einmal ein Spardiktat. Wie sich herausgestellt hat, ist es in allen Punkten gescheitert! Damals schon hatte SOLINGEN AKTIV andere Möglichkeiten

zur Gemeindefinanzierung vorgeschlagen. Solingen Aktiv wird 2014 wieder dasselbe tun. Wir stehen für eine andere Politik! (www.solingen-aktiv.de)
Nein zum Spardiktat



Hartmut Langbein
Steuerfachwirt

Gewerbesteuerverkürzung auf Kosten der Bürger

Der Gewerbesteueereinbruch von ca. 33 Millionen Euro schmälert die städtischen Einnahmen ganz erheblich (über 10%) auch wenn ein Teil durch Landesmittel aufgefangen werden sollte. Dafür sind in erster Linie die großen Solinger Firmen verantwortlich:

Ausländische Verluste werden (unter geeigneten Firmenstrukturen wie z.B. Johnson Controls) mit Solinger Gewinnen verrechnet und umgekehrt. Damit wird dann nirgends mehr Gewerbesteuer und auch Körperschaftsteuer bezahlt. „Teilweise darf vermutet werden, dass hier lang vorbereitete Strategien zur Gewerbesteuervermeidung verfolgt werden.“ (so Stadtkämmerer Weeke)

○ Auch inländische Investitionen senken die Gewerbesteuer. Walbusch hat im Frühjahr angekündigt mit „aller Entschlossenheit“ den Kampf um

Marktanteile zu führen und deutschlandweit zu investieren. Diese Investitionen senken den Gewinn durch Abschreibungen und damit die Zahlungen an die Stadt Solingen.

○ Eine besondere Rolle spielt die Zerlegung (Aufteilung) der Gewerbesteuer, wenn ein Unternehmen in mehreren Städten tätig ist. Der Gewerbesteuermessbetrag wird im Verhältnis der Löhne und Gehälter zerlegt und dann mit dem jeweiligen Hebesatz der Kommune multipliziert. Dabei besteht hoher Manipulationsspielraum wie z.B. Verlagerung des Verwaltungsbereichs und damit der Angestelltegehälter in Städte mit niedrigen Hebesätzen. Umgekehrt besteht ein zusätzlicher Anreiz in Städten wie Solingen den Niedriglohnsektor, Zeitarbeit, geringfügige Beschäftigungen usw. weiter auszudehnen und dabei doppelt zu profitieren.

○ Es handelt sich nicht um einen einmaligen Einbruch, vielmehr wird erwartet, dass mindestens eine größere Firma 2015 ihre Zahlungen vollständig einstellt. Es handelt sich auch nicht

um ein „hausgemachtes“ Solinger Problem, da fast alle Ruhrgebietsstädte, Remscheid, Wuppertal oder Leverkusen auf ähnliche Weise geplündert werden. Eine Hoffnung auf größere Landeszuschüsse ist ebenso illusorisch, weil die Körperschaftsteuer als eine Haupteinnahmequelle von NRW ebenfalls abstürzt.

Die große Koalition in Berlin hätte die Möglichkeit durch entsprechende Gesetzesänderungen in kürzester Zeit einen Riegel vorzuschieben - wenn sie das wollte.

Solinger Unternehmen verweigern der Stadt und den Bürgern ihre gesellschaftliche Verantwortung zugunsten ihrer Profitinteressen!

Siehe hierzu:
Youtube : solingen aktiv Interview mit Gabi Gärtner zum Sparhaushalt 2014/2015

Wie die Gewerbesteuer errechnet wird

| | Einzelunternehmen Personengesellschaft AG, GmbH | Kapitalgesellschaft |
|---|---|---------------------|
| Gewerbeertrag (Gewinn) | € 100.000 | € 100.000 |
| Freibetrag | <u>-24.500</u> 75.500 | <u>0</u> 100.000 |
| mal Steuermesszahl 3,5 % ergibt Gewerbesteuermessbetrag | 2.642 | 3.500 |
| mal Hebesatz der Gemeinde (Solingen 475 %) ergibt Gewerbesteuerschuld | 12.550 | 16.625 |
| Anrechnung auf die persönliche Einkommensteuer Steuermessbetrag x 380 % | -10.040 | 0 |
| tatsächliche Steuerbelastung | 2.510 | 16.625 |

So erreichen Sie uns

Büro SOLINGEN AKTIV

Klemens-Horn-Straße 3,
42655 Solingen,
Telefon 22 46 366
e-mail:solingen-aktiv@gmx.de

Bürozeiten:
Mi. 10-14 Uhr oder
nach Absprache

Stadträtin Gabi Gärtner
Telefon 64 54 935
e-mail:gabigaertner@t-online.de

Homepage:
www.solingen-aktiv.de



zeigt Redebeiträge unserer Stadträtin zu den unterschiedlichsten Themen!

[Klickt hinein auf](#)

Youtube

Youtube

Youtube

[solingen aktiv](#)



Interviews, Straßen u. Standardarbeit aber auch Einzelthemen, für die wir stehen!